

medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

AKTUELLES

Herz- und Thoraxchirurgie und Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie: Einsatz des Excimer-Lasers zur Explantation von Herzschrittmacherelektroden und zur Behandlung von peripheren arteriellen Erkrankungen.
»» **Informationen finden Sie hier.**

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie:
Spezialsprechstunde „Lippen-Kiefer-Gaumenspalten“ »» **Informationen erhalten Sie hier.**
Spezialsprechstunde „Gesichts- und Halshaut“ »» **Informationen erhalten Sie hier.**

Gynäkologie: Erweiterung der Prognose und Prädiktion beim Mammakarzinom.
»» **Informationen finden Sie hier.**

Gynäkologie: Einsatz des hochmodernen OP-Roboters „Da Vinci“ in der Gynäkologie
»» **Informationen finden Sie hier.**

Psychiatrie: Gedächtnissprechstunde »» **Informationen finden Sie hier.**

Sterilgutversorgung: Patientensicherheit als höchstes Gut. »» **Informationen finden Sie hier.**

PERSONALIA

Geburtshilfe und Pränatalmedizin: Neuer Oberarzt Dr. med. Gregor Seliger. »» **Informationen finden Sie hier.**

TERMINE FÜR ÄRZTINNEN/ÄRZTE

Krukenberg Krebszentrum Halle (KKH): KKH Symposium „Krebsursachen und Prävention 2015“ (20. Februar 2015).
»» **Informationen finden Sie hier.**

Gynäkologie: Qualitätszirkel des Brustzentrums und gynäkologischen Krebszentrums (08. April 2015)
»» **Informationen erhalten Sie hier.**

Kinder- und Jugendmedizin: Ermächtigungssprechstunde Hämatologie und Onkologie.
»» **Informationen finden Sie hier.**

TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Patientenvorlesungsreihe des Universitätsklinikums.
»» **Die Themen und Termine finden Sie hier.**

HERZ- UND THORAXCHIRURGIE UND ALLGEMEIN-, VISZERAL- UND GEFÄSSCHIRURGIE

Einsatz des Excimer-Lasers

Seit April 2014 wird in der Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie und in der Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Halle ein Excimer-Laser eingesetzt, um sowohl chronisch implantierte Herzschrittmacher- oder Defibrillatorelektroden zu entfernen, als auch periphere arterielle Erkrankungen zu behandeln. Bis heute wurde das Verfahren schon mehrfach erfolgreich eingesetzt. Damit ist das UKH das erste Krankenhaus in der Region, welches die Excimer-Laser-Technologie in diesem Umfang anbietet.

Der Einsatz des Lasers gibt dem Arzt die Möglichkeit, chronisch implantierte Herzschrittmacher-/ICD-Elektroden sicher und effizient zu entfernen. Infizierte oder funktionsgestörte Herzschrittmacher-/ICD-Elektroden müssen explaniert werden, um eine Gefährdung des Patienten aus zuschließen.

Weiterhin können mit dem Laser periphere arterielle Verschlüsse behandelt werden. Bei der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit ist der Blutfluss in den Beinen gestört bzw. unterbrochen. Bleibt die Unterbrechung des Blutstromes unbehandelt, so kann dieses zu Gehbehinderung oder im schlimmsten Fall zur Amputation des Fußes oder gar des gesamten Beines führen. Erste, leichte Anzeichen für eine arterielle Verschlusskrankheit können Schmerzen in den Beinen sein und eine verminderte Gehstrecke. Durch den Einsatz des Excimer-Lasers wird der Blutfluss wieder hergestellt und eine Amputation kann vermieden werden.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie

OA Dr. Dietrich Metz

E-Mail: dietrich.metz@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-2326

Universitätsklinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

OA Dr. Jörg Ukkat

E-Mail: joerg.ukkat@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-2099

MUND-, UND KIEFER- UND PLASTISCHE GESICHTSCHIRURGIE

Spezialsprechstunde für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

Die interdisziplinäre Spezialsprechstunde für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten an der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie besteht mittlerweile ohne Unterbrechung seit 1947.

Unser spezielles Behandlungs- und Betreuungsschema begleitet die Patienten von Geburt an bis ins junge Erwachsenenalter, und manchmal auch darüber hinaus. Verschiedenste Fachdisziplinen arbeiten interdisziplinär zusammen, um eine möglichst vollständige ästhetische und funktionelle Rehabilitation (Sprache, Kieferentwicklung und Zahnstellung, Nasenatmung) des Patienten zu erreichen. Für diese umfassende, individuelle Versorgung steht seit Jahren ein erfahrenes, stets personell gleich zusammengesetztes Kernteam zur Verfügung. Dieses besteht aus einem Mund-, Kiefer- und Plastischen Gesichtschirurgen, einem Kieferorthopäden, einem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt (Pädaudiologie) sowie einem Kinderzahnarzt. Unser spezielles Interesse liegt zudem in der Prävention von Spalterkrankungen, die auf zahlreiche fundierte klinische und experimentelle Studien aufbaut. Diesbezüglich führen wir gerne eine individuelle Beratung hinsichtlich einer möglichen medikamentösen Prävention durch und stehen jederzeit gerne für Anfragen von Betroffenen und Behandlern individuell zur Verfügung.

Sprechstunde: jeden ersten Dienstag im Monat von 09.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Ort: Ambulanz der MKG-Chirurgie, Funktionsgebäude 2, Ebene 01

Anmeldung: Telefon (0345) 557-5238 oder 557-5253

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie

PD Dr. Dr. Konstanze Scheller

E-Mail: konstanze.scheller@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-5244

Spezialsprechstunde „Gesichts- und Halshaut“

Malignome der Gesichts- und Halshaut sind in der immer älter werdenden Bevölkerung und den geänderten Freizeitaktivitäten weiter auf dem Vormarsch. Vorzugsweise betrifft dies den sogenannten weißen Hautkrebs (Basalzellkarzinome), aber auch Plattenepithelkarzinome sowie maligne Melanome und Merkelzellkarzinome der Haut. Die Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie verfügt über ein einzigartiges Repertoire plastisch-chirurgischer Maßnahmen seit nunmehr sechs Jahrzehnten.

Die Sprechstunde richtet sich an Patienten mit derartigen Tumoren der Gesichtshaut, aber auch an Dermatologen und Hausärzte. Basierend auf der langjährigen operativen Therapie und wissenschaftlichen Aktivitäten können wir zum häufigsten Hautkrebs, dem sogenannten weißen Hautkrebs, formulieren, dass in mehr als 90 Prozent der Fälle eine einzeitige Therapie ausreichend ist. Dies bedeutet, die Resektion und der plastische Verschluss erfolgen in einer operativen Sitzung. Diese neue Sprechstunde ist betont darauf ausgelegt, die Überweiserfreundlichkeit weiter zu steigern. Hautärzte haben die Möglichkeit, direkt in diese Sprechstunde entsprechende Patienten zu überweisen.

Sprechstunde: jeden Freitag im Monat von 13.30 Uhr - 15.30 Uhr

Ort: Poliklinik der MKG-Chirurgie, Funktionsgebäude 2, Ebene 01, Ernst-Grube-Straße 40

Anmeldung: Telefon (0345) 557-5253 oder 5237

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie

apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert

E-Mail: alexander.eckert@uk-halle.de

GYNÄKOLOGIE

Erweiterung der Prognose und Prädiktion beim Mammakarzinom

Mit einem neuen Testverfahren kann das Brustzentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) das Rückfallrisiko einer an Brustkrebs erkrankten Patientin besser bestimmen und darauf die Therapie zielgenau ausrichten. Die herkömmliche Prognoseabschätzung allein anhand der klinischen Parameter, wie Tumorgröße, Lymphknotenbefall, Alter und Hormonempfindlichkeit bzw. Hormonrezeptorstatus kann gerade bei Frauen mit einem mittleren oder niedrigen Rückfallrisiko ihrer Krebserkrankung schnell zu einer Übertherapie durch eine Chemotherapie mit allen daraus resultierenden Nebenwirkungen und Beeinträchtigung der Lebensqualität führen. Mit dem „Prosigna®Test“ wird sowohl das Rückfallrisiko der einzelnen Patientin abgeschätzt, als auch der Tumor einer bestimmten biologischen Subgruppe des Mammakarzinoms zugeordnet. Beide Informationen dienen der weiteren Therapieentscheidung nach der Operation.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

Dr. rer. nat. Martina Vetter

E-Mail: martina.vetter@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-1336

„Da Vinci“ Roboter in der Gynäkologie im Einsatz

Im Januar 2015 führte Prof. Christoph Thomssen die erste Roboter-Operation an einer Patientin seiner Klinik durch. Die hochauflösende 3D-Darstellung und Instrumente mit hohen Freiheitsgraden ermöglichen den Ärzten eine direkte Augen-Hand-Koordination. Instrumente lassen sich auf diese Weise sehr präzise steuern, so dass auch komplexe gynäkologische Eingriffe minimal-invasiv durchgeführt werden können. So lassen sich umfangreiche Eingriffe, wie beispielsweise eine Entfernung der Gebärmutter und anliegender Lymphknoten bei Gebärmutterhalskrebs, wesentlich schonender durchführen. Bislang war eine solche Operation stets mit hohen Belastungen für die Patientinnen verbunden. Die Nerven der Harnblase und der Scheide werden geschont, so dass die Blasenfunktion und die Sexualität erhalten bleiben und trotzdem die onkologische Sicherheit gewahrt wird. Neben anspruchsvollen Krebsoperationen soll das neue System vor allem bei Operationen eingesetzt werden, bei denen besondere chirurgische Präzision wichtig ist. Dazu zählen neben den großen Karzinomoperationen komplexe Beckenbodenrekonstruktionen sowie Eingriffe an den Eileitern zur Refertilisierung der Patientin.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

Prof. Dr. med. Christoph Thomssen

E-Mail: gyn@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-1847

PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Demenzen: Gedächtnissprechstunde am Universitätsklinikum Halle (Saale)

Mit steigender Lebenserwartung und einem immer größer werdenden Anteil alter Menschen in unserer Gesellschaft werden Demenzen zu einer zunehmenden Herausforderung für Angehörige und alle in die Diagnostik, Therapie, Beratung und Pflege involvierten Berufsgruppen.

An einer Demenz zu erkranken bedeutet, aufgrund einer ausgeprägten und lang anhaltenden Funktionsstörung des Gehirns allmählich einmal vorhandene geistige Fähigkeiten zu verlieren und dadurch bisher selbstständig mögliche Aktivitäten im Alltag nur noch eingeschränkt und schließlich nicht mehr unabhängig durchführen zu können.

Die Alzheimer-Demenz gilt als die häufigste Demenzform. Vaskuläre und gemischte (neurodegenerativ und vaskulär bedingte) Demenzen sind ebenfalls häufig. Die Lewy-Body-Demenz, die frontotemporale Demenz und Demenzen bei anderen Erkrankungen (z.B. Pick-Krankheit, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit, Chorea Huntington, primäres Parkinson-Syndrom) gehören zu den selteneren Demenzformen.

Die Gedächtnissprechstunde zur Früherkennung von Demenzen am UKH

Seit Oktober 2013 existiert an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Direktor: Prof. Dr. med. Dan Rujescu) eine Gedächtnissprechstunde. Hier können sich Menschen, die bei sich selbst oder bei denen Angehörige Gedächtniseinbußen festgestellt haben, zur Diagnostik auf das etwaige Vorliegen einer Demenz vorstellen. Die Gedächtnissprechstunde der Psychiatrischen Universitätsklinik Halle ist eine spezialisierte Ambulanz zur Früherkennung und Differentialdiagnose des gesamten Spektrums demenzieller Erkrankungen.

Wann sollten Gedächtnisstörungen untersucht werden?

Das Nachlassen von Gedächtnisleistungen sollte dann untersucht werden, wenn:

- die Gedächtnisprobleme vermehrt auftreten und Sorge bereiten,
- ggf. im Alltagsleben als beeinträchtigend empfunden werden,
- ggf. von einer Bezugsperson bestätigt werden.

Dabei gilt: Je früher die Diagnose gestellt wird, desto eher und Erfolg versprechender kann eine Therapie begonnen bzw. können Hilfemaßnahmen initiiert werden.

Untersuchungsprogramm

Neben Anamnese und Fremdanamnese werden zunächst eine allgemein-körperliche, neurologische und psychiatrische Untersuchung, eine neuropsychologische Untersuchung (z.B. Gedächtnistest) und eine Laboruntersuchung durchgeführt. Wenn sich ausgehend von diesen erhobenen Befunden der Verdacht auf das Vorliegen einer Demenz erhärtet, wird nach ausführlicher Aufklärung im Rahmen eines kurzen stationären Aufenthaltes weitere Diagnostik einschließlich EEG, struktureller (cCT, cMRT) und ggf. funktioneller Bildgebung (PET) sowie Liquoruntersuchung vorgenommen. Wenn sich nach allen Untersuchungen dann tatsächlich die Diagnose einer Demenz bestätigt, erfolgt nach Aufklärung der Betroffenen und ihrer Angehörigen gemeinsam die Erarbeitung eines Plans mit Hilfemöglichkeiten bzw. Therapiemaßnahmen.

Die Gedächtnissprechstunde arbeitet eng mit der gerontopsychiatrischen Station der Psychiatrischen Universitätsklinik Halle einschließlich des dort arbeitenden spezialisierten multiprofessionellen Teams bestehend aus Pflegenden, Begleittherapeuten (aus Ergotherapie, Physio- und Sporttherapie, Musiktherapie), Sozialarbeiterinnen sowie Psychologen und Ärzten zusammen. Im Rahmen der Diagnostik ist bei speziellen Fragestellungen zum Ausschluss von anderen Erkrankungen dabei auch die enge Kooperation mit anderen Kliniken des Universitätsklinikums erforderlich.

Ausblick

Die Gedächtnissprechstunde soll zur Früherkennung und Differentialdiagnose von Demenzen und damit besseren Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen in Halle und im südlichen Sachsen-Anhalt beitragen. Es wird eine enge Kooperation mit allen in Halle und im Umland bereits an der Betreuung von Demenzkranken beteiligten Institu-

tionen angestrebt. Begleitend sollen Forschungsprojekte in Form von klinischen Studien (z.B. zu Biomarkern bei früh erkannten Demenzen sowie neuen Therapiestrategien) etabliert werden.

Anmeldung/Kontakt

Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Julius-Kühn-Str. 7, 06112 Halle (Saale)

Psychologische Leitung/Terminvereinbarung:

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Dörthe Röttig

Tel: (0345) 557-3639

E-Mail: doerthe.roettig@uk-halle.de

Ärztliche Leitung:

OA Dr. med. Tobias Wustmann

Tel: (0345) 557-3623

E-Mail: tobias.wustmann@uk-halle.de

ZENTRALE STERILGUTVERSORGUNGSEINHEIT



Patientensicherheit als höchstes Anliegen

Die Zentralsterilisation des Universitätsklinikums ist die einzige Krankenhaus-Sterilisationsabteilung in Sachsen-Anhalt, die eine Zertifizierung nach den Normen EN ISO 9001, EN ISO 13485 und der KRINKO Empfehlung für die Aufbereitung aller Mehrweg-Medizinprodukte von Klassifizierung „unkritisch“ bis „kritisch C“ vorweisen kann. Bereits seit dem Jahr 2006 unterzieht sich die Abteilung einer jährlichen externen Qualitätskontrolle durch den TÜV Rheinland zur Überprüfung und Bewertung höchster Qualitätsansprüche in der Medizinprodukteaufbereitung im Gesundheitswesen. Unter der Leitung von Judith Weilepp bereiten 43 ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mehrschichtsystem die Instrumente des Universitätsklinikums, eines weiteren halleschen Krankenhauses, mehrerer Arztpraxen und weiterer Endoskopie-Abteilungen des Umlandes und Magdeburgs auf.

Besonders hohen Stellenwert hat die Aufbereitung der thermolabilen mit „kritisch C“ eingestuften Medizinprodukte, die wir auch für unsere externen Kunden binnen 24 Stunden zu fairen Preisen und unter strengsten Hygienerichtlinien aufbereiten. Die Tätigkeit im Mehrschichtsystem an jedem Tag des Jahres ermöglicht auch unseren Kunden eine bedarfsgerechte Belieferung mit Medizinprodukten und einen effizienteren Einsatz ihrer besonders hochwertigen Instrumentarien. Der gesamte Aufbereitungsprozess von Annahme bis zur Ausgabe der Instrumente ist EDV-überwacht und dokumentiert nachvollziehbar.

Seit Jahren legt das Universitätsklinikum besonderen Wert auf gut ausgebildetes Personal. Alle Mitarbeiter der ZSVA haben einen Abschluss als Sterilisationsassistent und 85 Prozent der Kollegen/innen können den Abschluss des Fachkurses II für Sterilisationsassistenten vorweisen was nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern in ganz Deutschland ein Alleinstellungsmerkmal ist. Für die Mitarbeiter stehen sechs RDG E (Endoskop Reinigungs- und Desinfektionsautomaten), 13 Instrumentenreinigungsautomaten, eine Container- und Transportwagendesinfektionsanlage, drei 18STE Großdampfsterilisatoren, ein 6STE Dampfsterilisator, ein Formalaldehyd-Gassterilisator sowie ein Niedertemperatur-Plasma Sterilisator zur Aufbereitung bereit. Alle Geräte werden von akkreditierten Unternehmen jährlich validiert und mikrobiologisch überwacht, um unseren Kunden die höchstmögliche Sicherheit zu bieten.

Gerne stellen wir auch weiteren Interessenten unser Fachwissen und unsere Dienstleistung besonders bei der Aufbereitung thermolabiler komplexer Medizinprodukte zur Verfügung. In der letzten Änderung der MPBetreibV vom 25. Juli 2014 wird erneut auf die Pflicht der externen Zertifizierung bei der Aufbereitung thermolabiler Medizinprodukte verwiesen. Besonders für niedergelassene Praxen stellt dieses einen sehr hohen finanziellen und organisatorischen Aufwand dar, bei dem wir Sie gerne unterstützen können.

Kontakt:

Universitätsklinikum Halle (Saale)

Zentraler Dienst 11 – ZSVA

Judith Weilepp

Tel: (0345) 557-3144

E-Mail: judith.weilepp@uk-halle.de

GEBURTSHILFE UND PRÄNATALMEDIZIN

Interview mit Ltd. OA Dr. med. Gregor Seliger



Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt zuständig?

Als Oberarzt betreue ich u. a. die Patienten in unserer Ultraschall-Spezialsprechstunde. In den vergangenen Jahren konnte ich umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet der Ultraschalldiagnostik sammeln, die ich nun zum Wohle der mir hier anvertrauten Patienten einbringen kann.

Durch meine Subspezialisierung auf dem Gebiet der Perinatologie (Teilgebiet der Medizin, das sich mit den Gefährdungen für Mutter und Kind in der Zeit vor, während und nach der Geburt beschäftigt) kann ich den Anforderungen, welche meine Tätigkeit im Kreißaal und auf den Stationen mit sich bringt, gerecht werden. Im Bereich der Lehre gestalte ich u. a. Studentenseminare aus und bringe jungen Kollegen das Wissen unseres Faches am Patientenbett näher.

Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?

Die begann eigentlich schon mit dem Zivildienst nach dem Abitur am Georg-Cantor-Gymnasium in Halle im orthopädischen OP der Martin-Luther-Universität. 1993 nahm ich das Studium der Humanmedizin in Halle auf und war an dessen Ende als Arzt im Praktikum an der Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie tätig.

Im Jahr 2001 verteidigte ich meine Dissertation am Institut für Anatomie und Zellbiologie bei Prof. Dr. Dr. Bernd Fischer zum Thema: „Ah-Rezeptor im humanen Endometrium“. Ab 2001 arbeitete ich zunächst als Assistenzarzt, später als Facharzt an der Universitätsklinik für Gynäkologie und an der Universitätsklinik für Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin.

2007 folgte der Wechsel an die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des St. Elisabeth Krankenhauses Halle als Oberarzt (später Leitender Oberarzt für Geburtshilfe und Pränataldiagnostik). Die Schwerpunktanerkennung „Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin“ und die Zertifizierung nach DEGUM Stufe II im Jahr 2008 sind weitere Eckpunkte meiner beruflichen Entwicklung.

Seit wann sind Sie wieder im UKH tätig?

Nach meinem Wechsel an das Elisabeth Krankenhaus im Jahr 2007 habe ich dort das Spektrum eines Perinatalzentrums kennen gelernt und viel Erfahrung in unserem Fachgebiet sammeln können. Mich reizte aber darüber hinaus die Möglichkeit an einer Universität, durch Forschung Wissen zu erweitern und Erfahrung in der Lehre weiter zu geben. Mit meiner Einstellung als Ltd. Oberarzt an der Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin im Oktober 2014 kehrte ich deshalb an das Universitätsklinikum Halle (Saale) zurück.

Ich fand an der hiesigen Alma Mater gute Voraussetzungen für eine intensive Forschungsarbeit, insbesondere in der Kooperation mit den vorklinischen Grundlagenfächern der Medizinischen Fakultät.

Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?

Meine Forschungsschwerpunkte liegen zum einen auf dem Gebiet der fetalen Überwachung - hier insbesondere der EKG-basierten Bewertung des fetalen Zustandes im Mutterleib.

Zum anderen sind wir mit der Elastografie, einer neuen Ultraschalltechnik - unterstützt durch einen der großen Marktführer auf dem Gebiet der US-Technik, möglicherweise in der Lage, besser als bisher Strukturen und Eigenschaften von Geweben untersuchen zu können. Wir haben in unserer wissenschaftlichen Arbeit in diesem Zusammenhang unter anderem das Ziel, nach objektiven Parametern zu suchen, um die Stabilität der Gebärmutternarbe bei Zustand nach Kaiserschnitt valide einschätzen zu können.

Welche Innovationen könnten Patienten diesbezüglich künftig zu Gute kommen?

Die genaue Kenntnis darüber, ob es dem Kind im Mutterleib gut geht, ermöglicht ein risikoadaptiertes Vorgehen bei verschiedenen geburtshilflichen Problemstellungen. Da die Kaiserschnitttrate bundesweit bedeutsam angestiegen ist, bewegt die Frage, ob eine Kaiserschnittnarbe auch in der nächsten Schwangerschaft hält, viele Frauen. Eine Vorhersage - die Stabilität der Gebärmutternarbe betreffend - interessiert daher zahlreiche Patienten auch in unserer Sprechstunde hier am Universitätsklinikum.

Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich (schwängere) Frauen speziell an Sie wenden?

Grundsätzlich mit allen Erkrankungen vor, während und unmittelbar nach der Schwangerschaft!

Es ist jedoch auch eine meiner Aufgaben am Universitätsklinikum, die sogenannte Pränataldiagnostik im Rahmen einer normal und störungsfrei verlaufenden Schwangerschaft anzubieten. Diese Sprechstunden finden täglich statt.

Welche Diagnostik wird in diesen Sprechstunden angeboten?

Das Spektrum umfasst die Ultraschall-Basisdiagnostik, Feinsonographie nach DEGUM II, das Ersttrimesterscreening, die Chorionzottenbiopsie, Fruchtwasserpunktion und Dopplersonographie, das Screening der Gebärmutterdurchblutung bis hin zur Nabelschnurpunktion.

Wie ist Ihr Aufgabengebiet mit anderen Kliniken/Instituten des UKH, aber auch niedergelassenen Ärzten und anderen Krankenhäusern vernetzt?

Jeden Donnerstag findet die sogenannte Perinatologische Fallkonferenz statt. Dort werden alle relevanten Fälle während einer interdisziplinären Diskussion besprochen und wichtige Entscheidungen im Konsens aller Fachkollegen (u.a. Perinatologen, Neonatologen, Kinderchirurgen, Kinderkardiologen, Humangenetiker) getroffen. Die niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzte binden wir durch den direkten telefonischen Kontakt in unsere Betreuungssituation mit ein. Jede Patientin erhält zudem – im Rahmen der ambulanten Vorstellung in unserer Ultraschall-Spezialsprechstunde – sofort einen Brief an die ambulant betreuende Fachkollegin bzw. den Fachkollegen. Auf diese Weise sichern wir den direkten Informationsfluss zu unseren Partnern in den Facharztpraxen.

Auf zahlreichen Fort- und Weiterbildungen halte ich Vorträge zu verschiedenen Themen. Zudem gehören insbesondere Kurse, welche Notfälle im Kreißaal zum Thema haben, zu meinen Angeboten für Assistenz- und Fachärzte anderer Kliniken.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Ltd. Oberarzt Dr. med. Gregor Seliger

Telefon: (0345) 557-3250

E-Mail: gregor.seliger@uk-halle.de

GYNÄKOLOGIE:

Qualitätszirkel des Brustzentrums und des gynäkologischen Krebszentrums

Dienstag, 8. April 2015

Themen: „Postneoadjuvante Therapiestunden – Erste Erfahrungen“ und „Resttumor nach neoadjuvanter Therapie – was nun?“

Anmeldung und Information

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

E-Mail: gyn@uk-halle.de

Telefon: (0345) 557-1847

KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Ermächtigungssprechstunde des Klinikdirektors, Prof. Dr. Dieter Körholz, für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Montag, Mittwoch, Freitag: 9.30 Uhr bis 12 Uhr

Mittwoch: 13.30 bis 16 Uhr

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

Telefon: (0345) 557-2388

E-Mail: kinderlinik@uk-halle.de